

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127



Druckort: Spangenberg

Die Mitnehmer-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Mitnehmerpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 10 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. M. 500

Verlag und Druckerei: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Dienstag den 19. April 1938

31. Jahrgang

Großdeutschland huldigt dem Führer an seinem Geburtstage

Am 20. April Führer der Nation

Großdeutschland huldigt Adolf Hitler.

Am sechsten Male feiert der nationalsozialistische Erbkaiser Adolf Hitler seinen Geburtstag. Dieser Ehrentag Adolf Hitlers geht in die Geschichte des Dritten Reiches zu den großen Tagen der Nation, an denen sich das gesamte Volk in feierlicher und vereinigter Weise an seinem Führer schließt. Ein Festtag, der sich alljährlich wiederholend feierlich und feierlich wiederholt. Am Vorabend des 20. April zur Tradition geworden. Im Vorabend der feierlichen Aufnahmeverpflichtung der zehnjährigen Jungen und Mädchen durch den Jugendführer des Dritten Reiches, am Geburtstag selbst werden die Vierundzwanzigjährigen in die größere Gemeinschaft der Hitlerjugend überwiehen, die neuen Amtsträger der Bewegung werden auf den Führer vereidigt. Soldaten werden bekanntgegeben von Beamten und Soldaten werden bekanntgegeben. Den Höhepunkt des Tages bildet der Vorabend der Truppen unseres jungen deutschen Volkstums vor dem Führer, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht. Erstmals werden in diesem Jahre an der Feier der Geburtstagsfeier der deutschen Reichswehr teilgenommen. Erstmals wird der Führer der Nation an diesem Tage das geschichtliche Erlebnis der Wehrmacht des Reiches in das gemeinsame größere Vaterland öffentlich vor der Welt dokumentieren.

Die Gedanken aller deutschen Volksgenossen werden an diesem Tage bei dem Führer. Ein dankbares, glückliches und arbeitstüchtiges Volk — und das ist wohl die größte Geburtstagsfreude für Adolf Hitler — ein Volk, das auch seine österreichische Heimat umschließt, huldigt dem Führer an seinem Ehrentage und vereint sich in dem innigen Wunsch, daß ihm ein gnädiges Geschick, das sein Wirken bisher so fruchtbar gesegnet hat, auch weiterhin die Kraft und die Gesundheit verleihen möge, das Aufbaugesamt in dem nunmehr geschaffenen deutschen Reich glücklich vollenden zu können. Mit der Wiederherstellung Österreichs mit dem alten Reichsgebiet ist nicht nur ein jahrtausendalter Traum aller Deutschen erfüllt worden, sondern — das haben wir alle in den letzten Wochen mit tiefer Ergriffenheit miterlebt — auch ein Herzenswunsch des Führers in Erfüllung gegangen. Als Adolf Hitler nach dem Kriege den Kampf um Deutschland aufgenommen hat, da wollte er von Anfang an in diese seine Lebensaufgabe auch die Rettung seiner österreichischen Heimat miteingeschlossen wissen. Freilich war bis zur Erringung dieses hohen Zweckes ein weiter, harter Weg zurückzulegen. In selbstloser Hingabe an sein Werk hat Adolf Hitler Jahr um Jahr um das deutsche Volk gekämpft, hat in fanatischem Glauben an die ewige Sendung Deutschlands um die Seele des deutschen Volkes gekämpft wie nie zuvor ein anderer, und hat seine besten Jahre im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft geopfert. Ehre, Freiheit, Macht und Ansehen hat er dem deutschen Volk zurückgegeben, aber dabei niemals die Not seiner österreichischen Heimat vergessen.

Wie tief mag es ihn oft innerlich bewegt haben, wenn seine Sandale ihn auf dem Oberlaufberg aufstiegen, ihm unter Tränen ihre unsagbaren Leiden schilderten und ihre Sehnsucht nach dem Reich immer wieder zum Ausdruck brachten. Wie oft mag er seine Hände über die Berge in die geliebte Heimat geschlagen haben, zu der ihm der Zutritt verweigert wurde. Wie oft mag er selbst gefragt haben, ob denn die Weltgeschichte wirklich einen Sinn hat, wenn diese Heimat nicht endlich ins Großdeutsche Reich zurückkehrt. Nun haben die Tausende, die für dieses Ziel so schwere Opfer auf sich nehmen mußten, die stolze Gewissheit, daß ihre Leiden nicht umsonst waren. Ja, es erfüllt alle Deutschen mit tiefem Stolz, daß ein Sohn ihrer Heimat dem Lande endlich Rettung und Befreiung gebracht hat. Mit einem einzigen Aufschrei des Jubels hat die Heimat ihren größten Sohn begrüßt und durch ihr einstimmiges Ja die Heimat in das Großdeutsche Reich vor der Weltgeschichte bestätigt.

Das überirdische Ergebnis der Volksschicksale in Österreich war darüber hinaus wohl das schönste Geburtstagsgeschenk, das unsere deutschösterreichischen Brüder dem Führer zu seinem Ehrentage überbringen konnten. Die Heimat selbst hat sich ihm mit dem gewaltigsten Treuebekenntnis, das es je gegeben hat, geschenkt. Für Adolf Hitler war dies Stunde — so hat er in seiner Erwidrerung auf die Siegesmeldung seines Gauleiters erklärt — die stolze Stunde seines Lebens. Aus seinen Worten spricht das tiefe Glück über die damit endlich erwiesene wahre Gesinnung deutschösterreichischer und über das ihm geschenkte Vertrauen. Die Freude des Führers über die einmütige Willens- und Handlung seiner engeren Heimat ist um so größer, als

das gesamte deutsche Volk durch ein in der Welt einzig dastehendes Vertrauensvotum von 50 Millionen die Umkehr über die Heimkehr der deutschen Ostvolksmärkte feierlich unterzeichnet und damit für alle Ewigkeit vor der Geschichte bestätigt hat. Wie ein Mann ist das deutsche



Unser Führer

Weltbild (M).

Volk dem Rufe seines Führers gefolgt. Aus dem Bewußtsein, ein Volk zu besitzen, das in so unbedingter Gefolgschaftstreue und reifster Einsatzbereitschaft zu seiner Führung steht, wird der Führer Kraft zu neuer Arbeit im Dienste der Nation schöpfen. Wir aber wollen geloben durch treueste Pflichterfüllung — jeder an dem Plage, an dem ihm sein Lebensschicksal gestellt hat —, auch untererlebens das Beste daranzusetzen, daß dieses Großdeutsche Reich, das durch die geniale und kraftvolle Tat des Führers Adolf Hitler geschaffen worden ist, für alle Zukunft gesichert sein wird. In dem feierlichen Gelöbniß, stark und geschlossen das Aufbaugesamt des Führers zu tragen und zu führen, grüßt Großdeutschland seinen Führer, der das Schicksal des Reiches in sicheren Händen hält.

Der Ausgleich London—Rom

Das Abkommen feierlich unterzeichnet

Das englisch-italienische Abkommen, mit dem beide Länder nach mehreren Jahren einer gefährlichen Spannung wieder zu einem freundschaftlichen Verhältnis zurückkehrten, ist am Ostermontag im Palazzo Chigi in Rom durch den italienischen Außenminister Graf Ciano und den englischen Vizekönig Lord Perth unterzeichnet worden. Das Abkommen besteht aus einem Protokoll und acht angeschlossenen Vereinbarungen und Erklärungen und einem Notenwechsel. Außerdem ist zwischen Italien, England und Belgien ein Abkommen über gute Nachbarschaft unterzeichnet worden.

Die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens, der auch eine größere Zahl italienischer und ausländischer Journalisten beiwohnte, dauerte knapp eine Viertelstunde. Nach der Unterzeichnung beglückwünschten sich Lord Perth und Graf Ciano und die Mitglieder der beiden Delegationen zum Abschluss des Abkommens.

Der Inhalt des Abkommens

Das soeben unterzeichnete Abkommen gliedert sich in drei Teile: 1. ein Protokoll, 2. einen Austausch von Briefen und 3. ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen England und Italien.

Das Protokoll sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam festsetzen.

Mittelmeer und Naher Osten

1. Eine Bestätigung der Erklärung vom 2. Januar 1937 über den Status des Mittelmeeres und der Nahen, die

am 31. Dezember 1936 ausgetauscht wurden. (Diese Noten bezogen sich auf die Erhaltung des Status quo im westlichen Mittelmeer).

2. Ein Abkommen über den Austausch militärischer Informationen. In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Ägypten, im Sudan, in Italienisch-Somaliland, Britisch-Somaliland, Kenia, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganika zu unterrichten. Beide Parteien kommen hierauf weiter überein, sich im voraus über die Errichtung neuer Flotten- oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Aufahrtswegen zum Roten Meer zu unterrichten.

3. Ein Übereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten. Dieses acht Artikel umfassende Übereinkommen verpflichtet beide Teile, die Integrität und die Unabhängigkeit von Saudiarabien und des Jemen zu respektieren. Beide Teile kommen überein, daß es in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, daß keine andere Macht die Unabhängigkeit und Integrität dieser beiden Länder in Frage stellt.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudiarabien und dem Jemen liegen (d. h. also das Gebiet des Protektorats Aden) erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgendwelchen politischen Einfluss in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudiarabiens oder des Jemen beeinträchtigen wird.

Rotes Meer und Italienisch-Somaliland

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annectieren oder auf ihnen Befestigungen errichten wird. Ferner verpflichten sich England und Italien, in keinem Streit zwischen Saudiarabien und dem Jemen zu intervenieren.

4. Eine Erklärung über die Propaganda bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Propaganda- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen, oder die unvereinbar mit guten Beziehungen sein würden.

5. Eine Erklärung über den Zana-See wiederholt die Zusicherungen der italienischen Regierung vom 2. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.

6. In einer Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Somaliland wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Senek Entente vom 29. Juli 1936, den Grundbesitz anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Somaliland nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgenommen ist.

7. Eine Erklärung sichert britischen Staatsangehörigen in Italienisch-Somaliland die freie Ausübung ihrer Religionsfreiheit zu.

8. Die britische Regierung und die italienische Regierung bestätigen hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Suez-Kanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 zu respektieren und innezuhalten. Dieses Abkommen garantiert allen Mächten den freien Gebrauch des Suez-Kanals zu allen Zeiten, d. h. in Krieg und Frieden.

Ferner sieht das Protokoll vor, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen Großbritannien und Italien zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen von Italienisch-Somaliland mit dem britischen Reich so bald wie möglich aufgenommen werden sollen.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln. Diese Briefwechsel beziehen sich auf

1. Libyen. In diesem Briefwechsel stellt die italienische Regierung fest, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Libyen gegeben hat und daß Zurückziehungen von 1000 Mann in der Woche bereits begonnen haben. Diese Truppenzurückziehungen werden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnisonen erreicht ist. Dies bedeutet, daß die italienischen Streitkräfte in Libyen seit dem Beginn der Verhandlungen um die Hälfte vermindert wurden.

2. Londoner Flottenvertrag. Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

Spanien und Abessinien

3. Spanien. Die italienische Regierung bestätigt, daß sie der britischen Forderung für die proportionale Räumung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zugestimmt hat und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Nicht-Einmischungsabkommen auf der Grundlage dieser Forderung festgelegt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, und daß ebenso alles italienische Material zurückgezogen wird. Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politische Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen, den spanischen Übereinkommen oder der spanischen Flottenzone hat, und daß Italien nicht die Absicht hat, irgendwelche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten.

Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei der Gelegenheit, daß sie eine Neuerung der spanischen Krone als eine Voraus-

Leitung für das Anstellereisen des englisch-italienischen Abkommens anhebt.

4. **Abkündigung.** Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden General-Konferenz der Entente in London die Stellung der Mittelmeerländer der italienischen Souveränität über Abkündigung zu klären, die Freiheit der Mittelmeerländer in Bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abkündigung hindern können.

Der dritte Teil des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Ägypten.

Botchaftsaustausch Chamberlain - Mussolini

Am Schluß des Abkommens wird ein Telegrammaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini veröffentlicht. Das Telegramm Chamberlains an Mussolini lautet:

„Ich freue mich, von Lord Perth den erfolgreichen Ausgang der Verhandlungen zwischen unseren beiden Regierungen zu erfahren. Ich möchte ausdrücken, wie sehr ich und meine Arbeit haben, der in unseren Verhandlungen von Eurer Excellenz angewandt wurde. Ich habe die außerordentliche Befriedigung, deren ich auch bei Eurer Excellenz sicher bin, daß ein solch umfassendes Abkommen zwischen uns erreicht worden ist. Ich hoffe, daß dieses Abkommen, wenn es voll in Kraft tritt, alle übrigen lebenden Punkte der Meinungsverschiedenheiten zwischen uns beseitigt, und ich erwarte zuversichtlich, daß hierdurch die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern wieder sicher auf dem besten Fuß stehen und der Freundschaft zwischen uns, die so lange in der Vergangenheit existiert.“

Die Antwort Mussolinis an Premierminister Chamberlain lautet:

„Ich danke Ihnen warm für Ihre Botchaft. Ich freue mich in der Tat, daß die englisch-italienischen Verhandlungen so glücklich beendet haben, und daß das erzielte Übereinkommen Sie wie mich voll befriedigt, sowohl hinsichtlich des Umfangs und des Geistes, in dem es geschlossen wurde. Es ist mir eine Freude, Ihnen zu versichern, daß ich den guten Willen und den herzlichen Geist des Versteheens, den Eurer Excellenz gezeigt haben, aufrichtig zu schätzen weiß. Ich schätze ebenso die Arbeit, die Lord Perth und alle diejenigen geleistet haben, die zu der Verwirklichung des Abkommens beigetragen haben. Dadurch, daß die zwischen uns bestehenden Fragen so offen und vollständig geregelt wurden, werden die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine solide und dauerhafte Basis gestellt. Ich bin überzeugt, daß nunmehr zwischen den beiden Ländern eine neue Periode des Vertrauens und der Freundschaft beginnen kann. Das ist es, was Sie und ich wünschen, und was mit unseren traditionellen Beziehungen übereinstimmt.“

Der Londoner Besuch Daladiers

Die Reuter aus Paris berichtet, haben der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet die Einladung der britischen Regierung nach London angenommen. Die beiden würden Paris am 27. April verlassen und am 30. April dort eintriften. Die englisch-französischen Verhandlungen würden also am 28. und 29. April in London stattfinden.

Paris möchte auch verhandeln

Von zukünftiger französischer Stelle beauftragte man am Dienstag, daß der französische Geschäftsträger in Rom bei Außenminister Graf Ciano einen Besuch abgibt. Dieser Besuch, der am Sonnabend stattfand, habe die Aufnahme französisch-italienischer Verhandlungen bezweckt, um im Laufe des Monats Mai einen beim Vatikan akkreditierten Botschafter zu ernennen. Wie man weiter erklärt, habe die italienische Regierung ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben, sie sei aber demnächst zu erwarten.

Der römische Berichterstatter des „Intransigence“ schreibt in diesem Zusammenhang, es habe den Anschein, als ob die italienische Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß der französische Botschafter erst nach der Genfer Sitzung ernannt werde. Sofort nach dieser Ernennung würden die französisch-italienischen Verhandlungen aufgenommen werden.

Die drei Königstöchter

Roman von Kurt Riemann

ERSTER ACHTSCHTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(58. Fortsetzung.)

„Und wann darf ich Ihnen unser Schiff zeigen?“
Mit Recht kommt sich Krusemark ein wenig vernachlässigt vor. Allerdings... er sieht ein, daß hier wichtige Dinge gehandelt werden und hat sich deshalb stillgehalten. Doch nun möchte er gern sein Schiff zeigen, und alle sind einverstanden. In der Stille des Abends ist ein Spaziergang willkommen, an der Front der Gasthäuser und Läden entlang, die das Warnow-Ufer gesellen. Hier auf der Warnow ist das Schiff vertaut. Sie gehen in lockeren Gruppen, die drei Mädchen in ihren hellen, knappen Kleidern voran. Sie sind ganz portlich angezogen. Schmiegasum umschließt das helle Seinen die drei Gestalten, die in ihrer kühlen, hohen Gleichmäßigkeit aufpassen.

Die drei Königstöchter! meint van Grooten lächelnd. Ein gutes Bild! Sie können stolz sein, Herr König!

„Ich weiß“, gibt der in stiller Freude zur Antwort; „und ich bin es auch. Es ist von allen Gütern des Lebens das einzige, das wirklich ein ganzes Leben wert ist... dieses Bild da vor uns!“

Hiemlich am Ende des Hafens liegt der „Falk“. Er fällt auf durch seine Größe. „Es ist ein Kutter“, erklärt Krusemark, „und die Nordsee war seine erste Heimat.“

Man steht und schaut ein wenig. Dann geht man langsam wieder zurück. Es ist nun ganz dunkel. Aus den Gasthäusern dringt heller Schein über die Straße, auf den Booten, Kuttern, Jachten glücken die roten und grünen Bordlichter auf, die Masten verschwinden im erlöschenden Himmel.

Da... der Leuchtturm!

Richtig. Jetzt beginnt das Leuchtfeuer des Turms zu spielen. Still und geheimnisvoll sendet es seinen Schein übers Meer. Man sieht die Schiffe nicht, die danach ihre Steuer drehen, aber es ist beruhigend und schön zu wissen, daß dieses gleitende Strahlenbündel sie leitet und lenkt, ihnen den Weg weist durch die Nacht.

handlungen aufgenommen werden, um alle zwischen den Ländern bestehenden Streitfragen zu regeln.

Das Blatt gibt sodann eine Aufzeichnung der mutmaßlich zu regelnden Probleme. Es werde sich zunächst um eine Festlegung der juristischen Gleichberechtigung Italiens, Frankreichs und Englands in der internationalen Zone handeln. Hinsichtlich Tunis werde man das Abkommen von 1896 erneuern, das die italienischen Staatsangehörigen schützt. Zwischen Tunis und Algerien sollen ausnahmsweise Beziehungen hergestellt werden. In Westafrika sollen die Grenzen zwischen französisch-Somaliland und Abessinien neu angezogen und die italienische Festlegung an der Eisenbahnlinie Sidi-Bi-Atia-Albera festgelegt werden. Ferner sollen die antifašistischen Regierungen politische Flüchtlinge in Frankreich beschützt werden. In der Mittelmeerfrage sei der Austausch gegenseitiger Informationen über die Festlegungsanlagen beabsichtigt.

Rom rückt für den Führerbesuch

Parade der 50 000 Jungfaschisten.

Während in Rom, Neapel und Florenz die Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Führers in vollem Gange sind, werden noch weitere Einzelheiten über die Veranstaltung bekannt. Die anfänglich bei in ganz Italien mit immer größerer Spannung erwarteten hohen Staatsbesuch vorgesehen sind.

So werden 50 000 Angehörige der faschistischen Jugendorganisation aus allen Teilen Italiens in den nächsten Wochen nach Rom kommen, wo sie in einem großen Gemeinschaftslager mit insgesamt 14 000 Zelten untergebracht werden. Die Anordnung einzelner Zelte erfolgt in der Weise, daß aus ihnen die Worte „Führer und Duce“ entstehen. Der große Tag der faschistischen Jugend wird sich auf dem Flugplatz Centocelle abspielen, wo die 50 000 Jungfaschisten unter dem Oberbefehl von Minister Starace in militärischen und sportlichen Massenvorführungen ihr Können zeigen werden. Den Höhepunkt der Rundgebung wird eine Parade der 50 000 in geschlossener Formation bilden.

„Giornale d'Italia“ betont, diese Rundgebung werde dem Führer nicht nur die Erfolge des Faschismus auf dem Gebiet der Jugendzucht vor Augen führen, sondern auch die stolze Vaterlandsliebe, den selbstlosen Geist, den Wille zur Disziplin zeigen, der diese Faschisten und Soldaten von morgen befehle.

Unter den künstlerischen Darbietungen, die den Führer in Italien erwarten, verdient auch die große Freiluftaufführung im Forum Mussolini besondere Erwähnung, wo für den 2. Mai aus „Ebenegri“ gewaltige Bauten im Entfesseln begriffen sind. Zur möglichst naturgetreuen Wiedergabe des Antikens werden auf der 120 Meter breiten und 20 Meter über dem Erdboden liegenden Bühne Kolossalstatuen errichtet, darunter ein über 40 Meter hoher Schloßurm.

London lädt Daladier ein

Aussprache über die Anerkennung des Imperiums.

Wie aus einem Teil der Londoner Presse hervorgeht, hat der britische Botschafter in Paris nunmehr den französischen Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet formell zu einem Besuch in London eingeladen. Es gelte als ziemlich sicher, daß der Besuch am 27. oder 28. April stattfinden werde.

Wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ hierzu schreibt, war die Einladungsbefehle schon vor Wochen in London ausgeteilt worden. Die Regierung habe nur auf einen günstigen Augenblick zu ihrer Überreichung gewartet. Daladier werde dem britischen Kabinett einen „privaten Bericht“ der französischen Botschaft hinsichtlich Spaniens und Mitteleuropas geben. Die britischen Minister ihrerseits würden ihn über das englisch-italienische Abkommen voll unterrichten und „zweifelslos die Hoffnung ausdrücken, daß der Weg zu einer italienisch-französischen Annäherung bedeutend leichter geworden sei“. Da die französischen Minister noch vor der nächsten Genfer Konferenz nach London kämen.

werde man ein Abkommen zur Sicherstellung einer rechten Behandlung der nach Ansicht der britischen Regierung nicht normalen Lage im Hinblick auf die Anerkennung Italienisch-Äthiopiens anstreben.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt u. a. Winston Churchill habe bei seinem inoffiziellen Besuch in Paris mit den französischen Staatsmännern über alle schwebenden Fragen gesprochen und das britische Kabinett sei bei der Prüfung des britisch-französischen Abkommens in Paris einem nützlichen Zweck gedient habe. Man dürfe nun nun nicht gleich annehmen, daß man bereits Pläne auf der Linie des inoffiziellen Gedankenverkehrs zwischen Churchill und den französischen Staatsmännern mache.

Kampf gegen Codreanu

Verhaftungen bei der Eisernen Garde.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die rumänische Regierung gegen die Eisernen Garde Codreanus, die verbotlich unterlegt, mit scharfen Maßnahmen vorgegangen. In den Scheragen wurden im ganzen Lande zwischen 1600 Anhänger der Eisernen Garde verhaftet, allen aber die Ausübung einer Verschwörung gegen die staatliche Gewalt.

Als Beweis für die Aufstandsvorbereitungen gegen die umfänglichen Waffenfund an, die die Garde gemacht hat. Auch sollen viele bei der Scherage gefunden worden sein. Ein in der Rumänien aufgefundenes Rundschreiben fordere die Mitglieder auf, sich Uniformen zu beschaffen und die Fahnen der Eisernen Garde zu beschaffen und auf den Fahnen die Symbole des Sieges nahe sei. Das Tagesorgan der Eisernen Garde in Bukarest ist verboten worden.

Dem ehemaligen Heeresminister General Antonescu, dem man gewisse Beziehungen zu einigen Mitgliedern der Eisernen Garde nachsagt, wurde vom gegenwärtigen Heeresminister ein Urlaub von 30 Tagen gewährt, um sich ins Ausland begeben zu können.

Mehrere Beamte und Angestellte der Bukarester Straßenbahn-Gesellschaft wurden wegen ungesetzlicher Tätigkeit für die Eisernen Garde entlassen.

Sieben Sowjetgenerale verhaftet

Mordplan gegen Stalin aufgedeckt

Nach einem Reuterbericht aus Helsinki sind aus Veranlassung des G.P.U.-Chefs Jeshow sieben Sowjetgenerale verhaftet worden, die beschuldigt wurden, daß sie Stalin und Woroschilow ermorden wollten.

An Leder sparen!

Leder ist einer der wichtigsten Rohstoffe. Es unnötig schnell verbrauchen, heißt Devisen wegwerfen. Es schonen, heißt Devisen sparen. Richtige und ausreichende Erdal Schuhpflege putzt nicht nur die Schuhe, sondern pflegt auch das Leder. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön durch

Neuer Preis:
schwarz 20 Pf.
farbig 25 Pf.

Erdal

wissen, daß dieses gleitende Strahlenbündel sie leitet und lenkt, ihnen den Weg weist durch die Nacht.

Der Strand, am Tage vom Leben und dem Widerhall der Freude tönend, vom Jubelschrei der Kinder und dem Zuseh der Fröhlichen... er liegt still und verlassen. Die leeren Strandkörbe schauen traurig aufs Meer. Die Einsamkeit steigt aus dem Wasser, und die Menschen rufen enger zusammen.

Wenn wir ein paar Schritte auf die Mole hinausgehen, können wir das Fährschiff von Gieseler kommen sehen! schlägt Krusemark vor.

Die Mole springt weit hinaus in die See, bis dahin, wo das Leuchtfeuer für den Hafeneingang steht. Man hat ein richtiges Bild zu laufen.

Das Meer zu ihrer Linken, und der mündende Strom der Warnow zu ihrer Rechten, sie sind beide still und friedlich. In gleichem, kurzem Schlag fallen die Wellen kraftlos gegen die Mauer und zerfließen.

Dort kommt das Fährschiff! Sie können deutlich die Lichter erkennen!

Krusemark ist dicht hinter Mella getreten. Er weiß mit der Hand nach Norden. Mit hellen Lichtern gleitet still und geheimnisvoll das Fährschiff heran, das in seinem dunklen Leib die schmalen, schlanken D-Jug-Bögen nach Dinemart, nach Gieseler trägt. Es ist ein prächtiger Anblick, diese strahlende schwimmende Haus vorüberziehen zu lassen, zu sehen, wie sich die Fülle seiner Lichter im bewegten Wasser spiegelt, ein Schiff und sein geheimnisvoller Widerchein.

Alle stehen still und schauen.

„Schön!“ sagt Mella, und keiner gibt Antwort.

„Sind Sie noch böse?“ fragt Krusemark leise. Mella, die es fühlt, wer sich hinter ihr hält, schüttelt still den Kopf ohne sich umzuwenden.

Sie stehen ein wenig abseits. Die anderen können ihr Gespräch nicht hören.

„Böse?“ Nein, ich war Ihnen nie böse, Krusemark. Sie vergessen immer wieder, daß eine Frau nicht böse sein kann, wenn sie liebt.“

Mella!

Er muß sich sehr zusammenreißen, daß er sie nicht in seine Arme zieht.

Sie wundern sich, fährt sie ebenso unbeweglich wie vorhin fort und schaut in die Wette des nächsten Meeres, daß ich Ihnen das so sage. Aber Sie sollen nicht denken, daß wir Königskinder sein sind. D nein. Nur sehr stolz und sehr feinfühlig. Wir wollen geben... uns selbst, unsere Liebe... aber wir wollen nicht

genommen werden, nicht umgeworfen sein in der Gasse des Augenblicks... wir wollen Kamerad sein... und Kameradschaft ist wie die Liebe eine Blume, die man in der Freiheit gedeiht.

„Mella, wollen Sie mir jetzt im Schut

Spangenberg, den 19. April 1888

Die vom Turnverein „Froher Mit“ neuaufgestellte Handballmannschaft führte gestern ihr erstes Spiel gegen die 1. Mannschaft der Wesslinger Turngemeinde durch. Es war ein großes Wagnis, mit fast nur Jugendlichen gegen eine komplette 1. Mannschaft zu spielen, die türlich sogar Tura-Kassell hoch schlagen konnte. Trotzdem die Niederlage hoch ausfiel, war es doch ein offensiver Kampf. Ja in der ersten Spielhälfte waren es unsere Spangenberg Jungs, die das Tempo bestimmten. Dies machte sich auch erfolgsmäßig darin bemerkbar, daß Spangenberg nach kurzer Zeit mit 1:0 führte und nach dem Ausgleich der Wesslinger sofort auf 2:1 erhöhte. Was die Platzbesitzer an Spielerfahrung voraus hatten, wurde bei den Spangenbergern durch Kampfesfeuer ersetzt. Die Wesslinger haben einen ausgezeichneten Sturm, vor allem auch prächtige Torhüfen. Demgegenüber war die Läuferreihe der Wäfte zu schwach. Im ganzen genommen zeigte die junge Spangenberg Mannschaft ein gutes Gesamtbild. Wenn es ihr gelingt, die Schwächen zu beseitigen und die Außenspieler mehr einzusetzen, dann wird auch Spangenberg wieder mal ein ernstes Wort im Handball mitreden.

